

Zeitschrift:	Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band:	14 (1904)
Artikel:	Die Ausgaben des Abtes Ludwig II. von Einsiedeln in den Jahren 1527 bis 1533
Autor:	Ringholz, Odilo
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-157757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

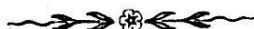
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

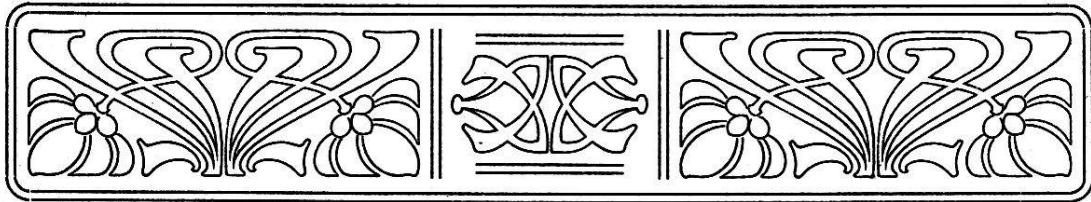
Die Ausgaben
des
Abtes Ludwig II. von Einsiedeln

in den Jahren 1527 bis 1533.

Von

P. Odilo Ringholz O.S.B.





I. Einleitung.

Alte Rechnungen gelten für das Langweiligste und Trockenste, was es gibt. Und doch sind sie eine sehr schätzbare Quelle für die Kultur-, Kunst-, Sitten- und Wirtschaftsgeschichte und oft genug auch für die politische und Kirchengeschichte. Was keine Urkunde und Chronik meldet, können wir Rechnungen entnehmen. Urkunden und Chroniken berichten meist nur das Außergewöhnliche, die Störungen des gewöhnlichen Ganges der Dinge; in den Rechnungen, besonders wenn sie genau geführt wurden, spiegelt sich das gewöhnliche, tägliche Leben aufs treueste wieder. Was man alles aus Rechnungen herauslesen kann und zwar mit vollster Sicherheit, hat Herr Joh. Bapt. Kälin im VIII. Heft (1895) dieser Mitteilungen gezeigt in seinem Aufsatz: „Aus dem Rechenbuche des Handelsmannes Joachim Weidmann von Einsiedeln, 1538—1546.“

Das Stift Einsiedeln ist arm an Rechnungen aus der ersten, bis 1526 gehenden Periode seiner Geschichte. Wir besitzen aus dieser Zeit einzig das Urbar und Rechenbuch aus dem XIV. Jahrhundert, das ich 1892 im XLVII. Bande des „Geschichtsfreund“ herausgegeben habe. Erst mit dem Abte Ludwig II., 1526 bis 1546, beginnen diese Quellen wieder zu fließen, um nach einigen fürzern Unterbrechungen nicht mehr zu versiegen.

Von genanntem Abte besitzt das Stiftsarchiv Einsiedeln eine Zusammenstellung seiner Ausgaben von 1527 bis 1533. Die Papierhandschrift zählt 22 zu einem Heft vereinigte Blätter,

ist 32 cm hoch, 11 cm breit, trägt die alte Signatur FI, No. 13, und bildet jetzt den ersten Teil des Sammelbandes „Unterschiedliche Rechnungen unserer Äbte vom Jahre 1527 bis 1669“, der mit A. TP 1 bezeichnet ist. Das Wasserzeichen ist ein auf allen Bieren gehender Bär. Die Schrift ist ziemlich gleichmäßig und scheint von einer Hand herzurühren; ob von der Hand des Abtes selbst, ist nicht sicher aber doch wahrscheinlich. Wir geben das ganze Schriftstück vollinhaltlich und buchstabengetreu wieder, auch die Summen, die jeweils am Ende einer Seite bemerkt sind. Die nötigen Erklärungen werden, soweit sie nicht durch diese Einleitung erledigt sind, in den Anmerkungen geboten.

Es sind meist persönliche Ausgaben des Abtes Ludwig II., und daher können wir sein Leben, seine Geschäfte und Arbeiten in den Jahren 1527 bis 1533 aufs genauste verfolgen. Aber nicht blos das, sondern auch manche Sitten und Gebräuche jener Zeit.

Ludwig Blarer von Wartensee, Konventual des Stiftes St. Gallen, wurde nach dem Verzichte des alten und kranken Abtes Konrad III. auf die Abtei Einsiedeln von den schwyzerischen Schirmvögten als dessen Nachfolger postuliert und am 14. August 1526 feierlich in Einsiedeln eingeführt. Da diese Postulation und Einführung gegen das Kirchenrecht war, ernannte ihn Papst Clemens VII. vermittelst Breve vom 8. Januar 1528 vorerst zum Administrator und endlich durch Bulle vom 26. April 1533 zum Abte. Jetzt erst konnte Ludwig die Abtsweihe erhalten.

Das alles spiegelt sich in seinen Ausgaben wieder.

Seine erste Sorge betraf die Erhaltung der katholischen Religion im Stiftsgebiete und auf den Stiftspfarreien. Im Jahre 1530 erscheint „Doktor Wendelj“ in den Ausgaben. Das war Wendelin Oswald, gebürtig von Romanshorn, Dominikaner in Konstanz. Er erhielt unterm 14. September 1518 von dem päpstlichen Legaten Antonio Pucci in Zürich den Doktor-Grad, wurde 1520 Beichtvater des Dominikanerinnenklosters St. Katharina zu St. Gallen und etwas später auch Prediger an der dortigen Stiftskirche. Durch seine Predigten wirkte er der eben damals beginnenden Glaubensstreitigung kräftig ent-

gegen und bestärkte nicht bloß die Klosterfrauen, sondern auch viele andere im alten Glauben. Als Vertrauensmann und im Namen des Abtes von St. Gallen war er bei der Disputation in Baden vom 21. Mai bis 8. Juni 1526 zugegen. Zuerst versuchten die Prädikanten und selbst Zwingli, den tüchtigen Mann auf ihre Seite zu ziehen. Als das aber nicht gelang, griffen sie ihn auf den Kanzeln und in Schriften heftig an, verleumdeten ihn und ruhten nicht, bis der Rat der Stadt St. Gallen ihm Schutz und Schirm aufgesagt hatte. Gleichsam für vogelfrei erklärt, war er seines Lebens nicht mehr sicher und folgte daher 1527 gerne dem Ruf des Abtes Ludwig nach Einsiedeln. Bald ging er zum Benediktinerorden über und wurde von Abt Ludwig als Konventual aufgenommen.¹⁾ Er begnügte sich nicht, hier als Prediger und Beichtvater auf Einheimische und Wallfahrer bestens einzuwirken; wo die katholische Religion gefährdet war, trat er auf, so z. B. 1532 im sanktgallischen Rheintale. Die Zürcher suchten des Mannes habhaft zu werden, allein vergeblich. „Der ausgezeichnete Prediger“ starb am 14. Juni 1541 zu Einsiedeln.²⁾

¹⁾ In einer Urkunde vom 12. Dezember 1530 wegen des Fischzinses in Erlenbach, Kt. Zürich, wird er „couent her daselbs“ d. h. zu Einsiedeln genannt (St. A. E. sign. L. M 1, Bl. 7 a), und Joachim von Watt schreibt in seinem Diarium zum Jahre 1532 von ihm: „Doctor Wendeli, der vormals ain predigerbrüder, ieß aber ain Benedicter herr zu Ainsidlen was“ (v. Dessen Deutsche, histov. Schriften, Ausg. v. E. Götzinger III, S. 320.) P. Joseph Dietrich schreibt in seinen bald zu zitierenden Acta monasterii Einsidlensis, er sei mit Erlaubnis des Muntius in das Stift (inter nostros) aufgenommen worden, habe aber seinen Orden beibehalten.

²⁾ Eidgen. Absch. IV 1a, S. 611. 636 ff. 931. 1073. 1302. IV 1b, S. 1374. Fridolin Sicher, Chronik, Ausg. v. E. Götzinger (St. Gallen 1885), S. 69 f. 77. 140 f. 209 f. J. Käßler, Sabbata, Ausg. v. E. Götzinger I (St. Gallen 1866), S. 159. 198. II, S. 157. 177. Zwinglii Opera, ed. Schuler & Schultheß VII, p. 324. sqq. Joachim von Watt, Deutsche, historische Schriften, Ausg. v. E. Götzinger II, S. 407. 409 f. III, S. 325. 412. Badische Briefsammlung in den „Mitteilungen zur vaterl. Geschichte“ (St. Gallen) XXV (1894), S. 451 f. XXVII (1900), S. 31. 58. 90. XXVIII (1902), S. 17. „Märterhistori Johannis Hüglins von Lindau“ in den Miscellanea Tigurina, II. Teil, I. Ausgabe (Zürich 1723), S. 70, Ann. b. J. v. Arx, Geschichten des Kt. St. Gallen II, S. 479. 512. 514 f. 530. H. Wartmann Das zweite St. Galler Totenbuch in den „Mitteilungen

Außer dem Dr. Wendelin Oswald nahm Abt Ludwig noch den Herrn Bartholomäus Küster als Konventional auf. Dieser war jedenfalls schon in vorgerücktem Alter und früher verheiratet. Er wird 1539 schon als tot erwähnt und hinterließ eine Tochter, die damals schon verheiratet und Mutter mehrerer Kinder war.¹⁾

Abt Ludwig ließ sich die würdige Feier des Gottesdienstes angelegen sein, schaffte 1527 eine Orgel an, bezog gottesdienstliche Bücher und ließ Paramente anfertigen.²⁾ Nach dem glücklichen Ausgang des zweiten Kappelerkrieges 1531, der in den Ausgaben auch Spuren in Form von „Botenbrot“, d. h. Belohnungen für die Boten vom Kriegsschauplatz, hinterließ, nahm er junge Schüler auf, um sichern Nachwuchs für das Kloster zu haben. Auf diese Bestrebungen scheint die Ausgabe im Jahre 1533 für Schulgeld hinzuweisen. So wurde es ihm möglich, außer den zwei schon genannten, fünf Patres und zwei Laienbrüder in den Stiftsverband aufzunehmen.

Unser Abt pflegte freundschaftlichen Verkehr mit dem letzten Abte des Prämonstratenklosters Rüti, Abt Zürich, mit den Benediktinerstiften St. Gallen, Fischingen, Alt-St.-Johann im Thurtale, Ochsenhausen in Schwaben, welch' letzterm er später einen seiner jungen Konventionalen zur weiteren Ausbildung anvertraute.³⁾ Von der Meisterin des dem Stift Einsiedeln angehörenden Benediktinerinnenklosters Fahr an der Limmat unterhalb der Stadt Zürich bezog er Lachse (Salmen), von den Waldschwestern in der Au bei Einsiedeln ließ er für sich weben und

zur vaterländ. Geschichte, N. F. IX (St. Gallen 1884), S. 398. Die Frauen zu St. Katharina in St. Gallen im „St. Galler Neujahrsblatt 1885“, S. 20 f. Meine Wallfahrtsgeschichte II. L. F. von Einsiedeln, S. 188. — Acta historica monasterii Einsidlensis ex archivo collecta a. P. Josepho Dietrich ab anno 1481 usque 1600. Msc. im St A E. sign. A. JB 1, Bl. 10b und 11a.

¹⁾ St A E. sign. A. VC 1. In den Ausgaben wird zum Jahre 1533 ein Herr Bartlome genannt, der mit obigem identisch sein dürfte.

²⁾ Die große, zerbrochene Glocke, die Abt Ludwig 1528 bei Peter Züeslin in Zürich umgießen ließ, erscheint in diesen Ausgaben nicht. D A E. Litt. M, Nr. 62.

³⁾ D A E. Litt. C, p. 123. Einen andern schickte er zu demselben Zwecke nach Hirsau.

Beeren sammeln, von den Schwestern in St. Georgen bei St. Gallen bezog er Rosenkränze, Taschentücher, anderes Gewebe und genähte Schuhe. Den Bedarf an Tuch, Leinen, Zwisch und schwarzem Faden bezog er direkt aus St. Gallen.

Seinen Verkehr mit hervorragenden Zeitgenossen kann man ebenfalls ganz gut in den Ausgaben verfolgen.

Die von seinen Vorgängern mit Vorliebe gepflegte Pferdezucht fand auch an ihm einen Förderer; Ausgaben für Jagdzeug finden sich ebenfalls vor, doch ist nicht sicher, ob er persönlich dem edlen Waidwerke oblag.

Die Ausbeute des Ausgabenbuches für die Sitten- und Kulturgeschichte ist nicht unbedeutend.

An Weihnachten und Neujahr wurde „gehelset“, d. h. Geschenke wurden gegeben und empfangen.¹⁾ Die Angestellten und Dienstboten des Stiftes erhielten das „Gutjahr“, ein Neujahrs geschenk. Dem Abte wurde das Neujahr angesungen nicht bloß von den „Gesellen“, den jungen Burschen, und den Töchtern, sondern auch von Männern und Frauen, die natürlich dafür etwas erhielten. „An der esterigen Mitwuchen“ d. h. am Aschermittwoch, wurde der Abt regelmäßig von den Weibern gefangen und mußte sich loskaufen. Es war eine alte, weitverbreitete Sitte, beim Verlassen des Gotteshauses nach dem Empfang der geweihten Asche, sich gegenseitig mit Asche zu bewerfen oder mit Aschensäcken zu schlagen²⁾, ein Schabernack, von dem sich Höherstehende loskaufen konnten.

Zu Einsiedeln war es damals auch Brauch, daß der Abt Kinder aus der Taufe hob, wobei er dem Täufling den „Eimbund“, der Patin den „Stigpfennig“³⁾ und der Hebamme eine Gabe spendete, die, wie der Eimbund und Stigpfennig, in Geld bestand. Unter Abt Ludwig II. wird diese Sitte zum erstenmal

¹⁾ Das Stiftsarchiv besitzt noch einen Helsetenrotel (sign. A. KN 1) von Weihnachten 1543 (1542) bis 1557. Es wurde meist Käse, aber auch Lebkuchen, Baargeld und verschiedene Gerätschaften „gehelset.“

²⁾ Schweizerisches Archiv für Volkskunde I (1897), S. 274 f. IV (1900), S. 265.

³⁾ Über die Bedeutung des Ausdruckes Stigpfennig vergl. Eidgen. Absch. IV 1 d, S. 885. 899. 901.

erwähnt. Sie bestand auch unter seinem Nachfolger, Joachim Eichhorn, 1544 bis 1569, ist aber schon längst erloschen. In den mit dem Jahre 1609 beginnenden Taufbüchern der Pfarrei Einsiedeln findet sich keine Spur dieses Gebrauches mehr. Ebenfalls ist unbekannt, ob und wie dieser Gebrauch geregelt war.¹⁾

Wenn das Bad besucht wurde, gab und erhielt der Abt eine „Badschenki.“

Im Jahre 1527 machte der Schmidgeselle des Stiftes eine Wallfahrt nach Santiago de Compostela in Spanien; im gleichen Jahre wurde von den Stallbuben, Küchenknaben und Mägden ein St. Nikolauspiel „aufgestellt“.

Dass 1530 ein Wolf gefangen wurde, ist gerade nicht besonders merkwürdig, da noch im 17. Jahrhundert in unserer Gegend einzelne größere Raubtiere erschienen.²⁾

Ein sehr interessantes Ergebnis aus den Ausgaben des Abtes Ludwig II. ist die Tatsache, dass er einen *Hofnarren* hielt, was wir von den früheren und späteren Äbten nicht nachweisen können. „Hans Narr“ wird 1530 dreimal, „Jäckli, der Narr“ 1531 zweimal erwähnt. Der Narr gehörte eben damals und noch später zu dem notwendigen Inventar eines vornehmen, besonders fürstlichen Haushaltes. Auch Städte hatten ihre eigenen Narren. So z. B. der Stadtrat von Basel, der seine Stadtnarren beboldete und bekleidete.³⁾ Julius Wilhelm Zinkgräf erzählt im zweiten Teile seines Büchleins „Deutsche Apophtegmata“ (Leyden 1644), S. 86 f. einen derben und geschmacklosen Witz eines Einsiedler Hofnarren: „Der Abt von Einsiedeln fuhr einsmahls über den Zürcher See, zu jhme sprach seyn Narr: Eh wie geb das so ein hübsche Milchbröcken (so nent man die kalte Milch mit Weck gebrockt). Und was woltestu darein brocken weil es so groß ist, sprach er: lauter Münch und Pfaffen, und daß

¹⁾ Eine ähnliche, seit 1609 nachweisbare Sitte besteht noch jetzt im Engelberger Tal (Obwalden). Der Abt von Engelberg, bezw. sein Stellvertreter, hebt jedes erstgeborene Kind der Talbürger aus der Taufe. Vergl. Nidwaldner Kalender 1897, S. 35 f. Geschichtsfreund XXXIII (1878), S. 86. Gesl. Mitteilung von Hochw. Herrn P. Ignaz Heß OSB. in Engelberg.

²⁾ Vergl. Stiftsgeschichte I, S. 19. 396 f. Diese Mitteilungen II (1883) S. 94.

³⁾ Basel im 14. Jahrhundert (Basel 1856), S. 119.

es der Teüffel müste aufzressen, Antwortet der Abt, vnd wolltest daß mich der Teüffel auch fressen solt, sprach der Narr, Warumb sollte ich dem Teüffel nicht auch einen guten bissen gönnen, dann der Abt ward fett vnd groß."

Diese Schilderung des Abtes paßt auf Ludwig II.; denn Ulrich Wittwiler schreibt von ihm: „Ist der Statut nach ein schwerer, podagräischer Herr gewesen.“¹⁾ Die Anekdote mag daher auf Wahrheit beruhen und der „Witz“ von einem der Narren des Abtes Ludwig II. herrühren.

Es ist nicht unsere Absicht, den in dem Ausgabenheft gebotenen Stoff hier vollständig zu verwerten; wir wollen nur auf den Text aufmerksam machen. Auch ist nicht beabsichtigt, hier eine Lebensbeschreibung des Abtes Ludwig II. zu geben. Einiges über diesen Abt findet sich bereits in diesen Mitteilungen I (1882), S. 94; II (1883), S. 3—15; VII (1890), S. 82 ff; und im I. Bande unserer Stiftsgeschichte, S. 637 f. 643 f. Die vollständige Behandlung seines Lebens und seiner Regierung behalten wir uns für den II. Band der Stiftsgeschichte vor.

Als dritten Teil geben wir den interessantesten vom 16. April 1544 datierten Ausweis über den ökonomischen und finanziellen Stand der Abtei.

Über die Münzen und deren Wert zu Anfang des 16. Jahrhunderts geben wir aus dem vortrefflichen Handbuch der Schweizergeschichte von Dr. Joseph Hürlin I, 465 folgende Angaben: „Die größte geprägte Sorte war 1 Dictpfennig, $26\frac{2}{15}$ auf die seine Mark. 1 Dictpfennig = 1,938 Fr.; 3 Dictpfennig = 1 Fl. = 5,814 Fr., folglich 1 \bar{n} (Pfund) = 2,909 Fr., daher das Verhältnis circa 1 : $2\frac{1}{3}$. Der Fl. (Gulden) ist Idealgeld. 1 β (Solidus, Schilling) = 14 Cts. Ein Mütt Kernen galt um diese Zeit 2 Pfund, 10 β .“

In den Ausgaben des Abtes Ludwig II. kommen auch Batzen vor. Wir bemerken, daß in jener Zeit 16 Batzen auf den Gulden gingen.²⁾

¹⁾ D A E. Litt. C, p. 123.

²⁾ Stiftsgeschichte I, S. 586.

II. Text des Ausgabenheftes

des

Abtes Ludwig II.

Das vsgen vnd vff der kindletag¹⁾ jm xv^cxxvij. Jar
Angefangen. 1527.

Jtem iiij β des bratten jungfrowen²⁾, bracht mir ain Lebkuchen zum guten jar.³⁾

Jtem iiij β dem wachter zum guten jar.

Jtem vj β dem Sennen zuischet wasser⁴⁾, bracht mir ain Käs.

Jtem xvij β andlj deschlin vnd andlj topplerj zum guten jar.

Jtem ij β den Kuchi Knaben zum guten jar.

Jtem iij costentzer batzen ama grimen⁵⁾ Knecht, bracht mir ain gut jar.

Jtem iiij β von Scheren vnd Schrepfen.

Jtem ij \tilde{n} den manen vnd wiber, so mir am nuiwen jar aubet gesungen haind.

¹⁾ 28. Dezember.

²⁾ Magd.

³⁾ Neujahrsgeschenk.

⁴⁾ Die „Zwüschen wasser weid“ wird in einem Schriftstück vom 8. August 1607 (St A E. sign. A. F N 14) erwähnt und zwar in Verbindung mit der Schwantenu. Zwischenwasser ist also die Örtlichkeit zwischen Sihl und Alp bei der Mündung der letztern in erstere.

⁵⁾ Hans Grimm, Stiftsamtmann in Zürich, ein treuer Diener des Stiftes. S. diese Mitteilungen II (1883), S. 14 f. Egli, Aktensammlung zur Geschichte der Zürcher Reformation, Nr. 1243.

Jtem viij β dem margstaller¹⁾ vnd Knaben zum guten jar.

Jtem $1/2$ guten gl. des Stapfers Kinden zum guten jar.

Jtem j lb., vj β den Kinden, Knechten, jungfrowen zu Letzi.²⁾

Jtem ij costenzer batzen dem stattknecht zü Rapperschwil, do sy mir schancken.

Jtem ij batzen dem schmid zu Rapperschwil.

Jtem j batzen dem fischer, so mich gen Rapperschwil gefürt haut.

Jtem xij batzen von hempter zu machen.

Jtem ij β vm Kolender.

Jtem viij β verzert vffem Sattel.

Jtem x β aim botten von Schwitz, verkunt mir von denen in höfen wegen.³⁾

Jtem j gold kronen dem botten, so mir das vaß mit win bracht von minem veteren von marpach.⁴⁾

Jtem ij batzen maister Hanns ber wegen trinck gelt.

Jtem j batzen vsgen vffen netzel.⁵⁾

Summa xiiij \bar{u} , xv β , ij \mathcal{S} , j hb.

Jtem j batzen ainem botten.

Jtem j batzen aim Sunder siechen.

Jtem j batzen vm nestel.

Jtem iij batzen aim botten von Roschach⁶⁾, bracht mir ain Schenki.

Jtem j batzen vffem netzel.

¹⁾ Die erste ausdrückliche Erwähnung eines Marchstallers im Stifte Einsiedeln stammt aus dem Jahre 1465 (Geschichtsfreund XXII, 309); die Pferdehaltung und der Betrieb der Pferdezucht im Stifte ist aber viel älter. Vergl. m. Geschichte der Pferdezucht im Stifte Einsiedeln in „Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz“ XVI (1902), S. 187 ff. und Sonder-Abdruck, S. 4 ff.

²⁾ Ein Geschenk, Mahl oder Trunk zum Abschied.

³⁾ Betraf wahrscheinlich den dem Abte zu leistenden Huldigungseid der Höfe.

⁴⁾ Marbach im sanktgallischen Oberrheintal.

⁵⁾ Auf dem Etzel.

⁶⁾ Rorschach, Kt. St. Gallen.

Jtem v batzen dem knecht von varn¹⁾), bracht mir ain gut jar.

Jtem j batzen vffem netzel.

Jtem ij batzen den stattknecht zu Rapperschwil, do sy
mir schanckten.

Jtem v batzen zü letzi in m. h. von Riutis hus.²⁾

Jtem j gütten gl. mines bruders selgen knecht, bracht
mir ain gut jar von Costentz.

Jtem iij batzen aim botten zerung gen Stainegg.³⁾

Jtem iiij batzen dem botten, so Mandata bracht vom
Regement.

Jtem j batzen vffem netzel.

Jtem iij batzen Letzi zü Richenburg.

Jtem iij batzen letzi zü Kalprunnen.

Jtem j^{1/2} batzen veropferet.

Jtem ^{1/2} batzen viber zu faren zü grinow.⁴⁾

Jtem ij kronen, xij batzen vm ain mesbüch, och vom
pontifical⁵⁾ zü schriben.

Jtem ^{1/2} kronen, iij batzen Machthannsen kind jnge-
bunden, fritag nach valentinj⁶⁾ 1527.

Jtem j batzen stigpfennig.⁷⁾

Jtem ij β der hebamen.

Jtem iij batzen von scheiden oder spen⁸⁾ zu machen.

¹⁾ Das dem Stifte Einsiedeln gehörende Frauenkloster Fahr an der Limmat unterhalb Zürich.

²⁾ Felix Klauser von Zürich, der letzte Abt des Prämonstratenser-
klosters Rüti, blieb seinem Glauben treu und mußte daher 1525 das
Kloster verlassen. Er zog sich nach Rapperswil zurück, wo er am 22.
März 1530 starb. S. u. zum Jahre 1530.

³⁾ Steinegg bei Altendorf, Kt. Schwyz.

⁴⁾ Die Linthbrücke bei Grynau, Kt. Schwyz, wird 1652 zum ersten-
mal erwähnt. Das alte Staatsvermögen des Kt. Schwyz (1870), S. 95.
Diese Mitteilungen XIII (1903), S. 43.

⁵⁾ Pontifikale ist das Buch, welches diejenigen liturgischen Funk-
tionen enthält, welche von den Bischöfen und den Prälaten, die den Ge-
brauch der bischöflichen Abzeichen (Pontifikalien) haben, vorgenommen
werden.

⁶⁾ 15. Februar.

⁷⁾ S. o. S. 7.

⁸⁾ Holz scheiten (spalten) oder zu Spänen verarbeiten.

Jtem ij batzen aim botten von costentz, bracht xxx gl.
vm ain Roß.

Jtem j batzen aim botten, bracht mir brieff.

Jtem j batzen des Kälis magt, schanckt ain kytze.¹⁾

Summa xvijj $\overline{\alpha}$, xv β .

Jtem j gold gl., iij batzen dem gutschenkel von bern
vnd sim lutenschlacher.

Jtem iiij batzen dem jeger von Ruitj, bracht mir wildprett.

Jtem j guten gl. vogt rigeln [?], als er mit mir zu stäfen²⁾
ist gsin.

Jtem viij batzen Sim knecht.

Jtem j batzen vffem netzel.

Jtem viij batzen dem vischer zü pfefficon vff sin hochzit
gehelset.³⁾

Jtem j $\overline{\alpha}$ den wiber, so mich an der esterigen mit-
wuchen gefangen hannd.⁴⁾

Jtem j kronen, iij batzen dem margstaller vm ein par
Ritstifel.

Jtem ij batzen vm nestel.

Jtem j gold gulden, x batzen der maisterin⁵⁾ vnd den
anderen frowen, och den diensten zu varn zu Letzi.

Jtem iij β vertrunken zu meila.⁶⁾

Jtem $1/2$ gl zu vrikon⁷⁾ letzi.

Jtem ij β vffem netzel.

Jtem ij batzen vogt eglis von wolrows⁸⁾ dochter, schanck
mir ain zainen mit Öpfel.

¹⁾ Gitzi, junge Ziege.

²⁾ Stäfa, Kt. Zürich.

³⁾ Geschenkt.

⁴⁾ S. o. S. 7.

⁵⁾ Veronika Schwarzmurer. S. d i e s e Mitteilungen VII (1890), S. 98.
Stiftsgeschichte I, S. 575 f. 628. 709.

⁶⁾ Meilen, Kt. Zürich.

⁷⁾ Ürikon, Kt. Zürich.

⁸⁾ Wollerau, Kt. Schwyz.

Jtem j batzen zu Letzi in Hanns Orten¹⁾ hus zu Letzi
an der alten vasnacht.

Jtem j batzen zu Letzi jn Aman topplers²⁾ hus.

Jtem ij β des Kälis dochter, bracht ain großen vogel.³⁾

Jtem vj β den Rütschen zerung gen schwitz.

Jtem ij β vffem netzel.

Jtem vj bätzen vm ij vogel vnd ij kefi.

Jtem viij β zu gros in vogt birchlers hus zu Letzi vnd
win kof.

Jtem xij batzem aim bottten, luff gen Sannt gallen.

Summa xxij \overline{u} , xij β , iij \mathcal{A} .

Jtem vj β vm Salat.

Jtem j batzen vm besen.

Jtem iiij \overline{u} , vij β vsgen durch gottes willen⁴⁾, dem
scherer, vm virten⁵⁾, och verkurtzwilet von der kindletag
bis vff den palm aubett 1527⁶⁾.

Jtem viij batzen, j β vm schertell⁷⁾.

Jtem xij gut gulden, xj krützer vm ain arrastuch⁸⁾,
j par ritstifel, j rit Hut vlrichen Liner zu Costentz.

Jtem xij batzen, j β vm iiij elin Sannt galler zwilch.

Jtem xij batzen, ij β dem schnider von Lachen, so mir
gewerchet haut.

Jtem xij β den knechten trinckgelt.

Jtem vj β aim bottten, bracht mir ain brieff.

Jtem iij kronen, xij β vßgen dem wirt zu Schwitz, so
da verzert ist worden.

¹⁾ Hans Ort von Maienfeld, Rentmeister des Stiftes: Stiftsgeschichte I, S. 513. 540. 574. 583 f. 610. 623. 627. 635. 637. 701.

²⁾ Konrad Topler erscheint zum erstenmal urkundlich am 20. Juli 1526 als Stiftsamtmann in Einsiedeln. Stiftsgeschichte I, S. 637.

³⁾ Vergl. Stiftsgeschichte I, S. 620.

⁴⁾ Gaben, die um Gottes willen gegeben werden = Almosen.

⁵⁾ Ürten = Rechnungen.

⁶⁾ 13. April.

⁷⁾ Geleimte Leinwand.

⁸⁾ Leichtes Wollengewebe, wie es in der niederländischen Stadt Arras gefertigt wurde.

Jtem ij $\overline{\alpha}$, x β verzert zu Steina ¹⁾.

Jtem v β vffem Sattel verzert.

Jtem xv batzen vsgen zu Rapperschwil, als ich fuir
Wilhelm Schmid batt.

Jtem v batzen den jeger von Ruiti, so ain otter hatten
gefangen.

Jtem ij batzen von dem ancken, so mir vogt Birchler ²⁾
vnd Machthanns hatten geschenkt.

Jtem j gulden jn gold, iij costentzer batzen jngebunden
Hanns Vögtlis kind, fritag vor der kruitzwuchen ³⁾.

Me iiij β stig \mathcal{A} .

Me iij β der hebamen.

Jtem vj β aim schmidknecht, haut lang vm die kost
gewerchet.

Jtem j costentzer batzen bottenbrott von ainem jungen
hengst.

S u m m a Lx $\overline{\alpha}$, j β .

Jtem iij gut dick pfenig jngebunden Jergen zum rotten
ochsen kind, mitwuchen nach pfingsten ⁴⁾.

Jtem iij β stig pfenig.

Jtem ij β der Hebamen.

Jtem j costentzer battzen Jergen Straßer bottenbrott von
aim jungen Hengst.

Jtem vj β den gesellen trinckgeltt von der orglen zu füren.

Jtem j costentzer batzen jm Siltal ze letzi.

Jtem j costentzer batzen dem trüben an ain fleschen.

Jtem j costentzer batzen der negeren ⁵⁾.

Jtem ij β von aim goller ⁶⁾ zu schniden.

¹⁾ Steinen, Kt. Schwyz.

²⁾ Ein Johann Birchler ist 1496 Vogt und seit 1498 Stiftsammann.
Stiftsgeschichte I, S. 518. 540 f. 574.

³⁾ 24. Mai.

⁴⁾ 12. Juni.

⁵⁾ D. h. Näjeren = der Nähterin.

⁶⁾ Halskragen.

Jtem xij β vm Malenschlößer¹⁾.

Jtem viij $\frac{1}{2}$ schwitzer batzen, haut der margstaller verzert
gen S. gallen.

Jtem v β von tuch scheren.

Jtem iiij β maister Hannsen Berwert trinckgelt.

Jtem iij $\overline{\alpha}$, x β vsgen durch gottes willen, dem scherer,
och vm virten verkurtzwilet von palm aubet bys vff Kyliani²⁾.

Jtem j batzen dem schloßer von zitlj³⁾ zu richten.

Jtem iiij β zu Letzi in der vfnow.

Jtem ij β Hannsen Berwert trinckgelt.

Jtem viij β bad gelt.

Jtem iij β , ij \mathcal{A} aim botten, schanck mir hüner.

Jtem xj β zu Letzi jn Hanns Vögtljs hus.

Jtem vj β dem tischmacher-knecht trinckgelt.

Jtem v batzen jn mis her von Ruitis hus zu letzi.

Jtem v batzen jn der Stapferen hus zu letzi.

Jtem ij batzen jn Jacob Stapfer hus zu letzi.

Summa xij $\overline{\alpha}$, vj β , iij \mathcal{A} , j hl.

Jtem ij batzen zu Letzi vffem rat hus zu Rapperschwil.

Jtem iiij batzen den botten, so mir win haind geschenkt.

Jtem vj batzen zu wädaschwil zu letzi.

Jtem j batzen vffem netzel.

Jtem vj β dem Rütschen zerung gen Sannt Johanns⁴⁾.

Jtem iiij β \mathcal{A} vm j par hentschuch.

Jtem xiij β , ij \mathcal{A} vm gleser vnd guteren⁵⁾.

Jtem iiij β vm lebkuchen.

Jtem viij β zu vertrincken [so!] an vlj ochsners tedig⁶⁾.

Jtem iiij β aim botten, bracht mir zwo spaniesch katzen.

Jtem ij batzen vffem netzel.

¹⁾ Vorhängeschlösser.

²⁾ 8. Juli.

³⁾ Uhren.

⁴⁾ Ehemalige Benediktinerabtei zu Alt-St.-Johann im obern Toggenburg.

⁵⁾ Glasflaschen.

⁶⁾ Vergleich, freundschaftliche Beilegung einer Streitsache.

Jtem xv β vm tuch zu Ritsöcken.

Jtem ij β macher lon.

Jtem vj kruitzer des tischmachers frowen trinckgelt.

Jtem viij kruitzer vm ain Halfter.

Jtem xv batzen haut min jungfrow verzert, och die, so mit ir kumen sind, och dem knecht sin lon, so sy har gefürt haut.

Jtem vj batzen dem knecht von far, bracht zwen lechs von der maisteren von far.

Jtem xvj batzen, iiij β vsgen zu Rapperschwil zu letzi, och den botten, so mir geschenckt haund.

Jtem x β ↗ vogt Stalders knecht, do er vff dz Herpstgericht gen Pfefficon kam.

Jtem vj β dem Rütschen zerung gen schwitz.

Summa xij Ȑ, iiij β, ij ↗.

Jtem ij batzen vogt eggliers dochter, bracht mir öpfel, truben vnd byeren.

Jtem iiij Ȑ vsgen durch gotzwilen, vm virten, schergelt, och verkurtzwilet von Kylane bys Othmarj ¹⁾.

Jtem xj batzen den negeren von xj tag werchen.

Jtem iiij β jnen trinckgelt.

Jtem x β henj gretzern, hatt zwen hund von kur ²⁾ gefuirt.

Jtem vj β aim botten von S. gallen, bracht mir brieff.

Jtem ij batzen des schafners von wedenschwil ³⁾ sun, bracht iij par tuben.

Jtem xiiij β den jungfrowen, kuchiknaben, stallbuben, als sy S. niclausen vgestelt haund ⁴⁾.

Jtem ij batzen der muter zu pfeffica zu letzi in der rechnung.

Jtem iij batzen Letzi dem anderen volck.

¹⁾ St. Othmarstag, 16. November.

²⁾ Chur.

³⁾ Hans Wirz, ein treugebliebener Katholik. Diese Mitteilungen II (1883), S. 203 ff.

⁴⁾ St.-Nikolausspiel.

Jtem iij batzen kruisin von S. Gallen zu gutem Jar,
hatt mir brieff bracht.

Jtem ij batzen dem schumacher knecht trinckgelt.

Jtem ij güt gl., xiiij kostentzer batzen haut her fridlj
verzert der orgelen nach.

Jtem ij batzen dem Luitj von Richtaschwil, schank mir
öpfel vnd byren.

Jtem iiiij batzen dem trumeter von Rapperschwil zum
guten Jar.

Jtem j guten dicken plaphart dem kemerling zum guten Jar.

Jtem j guten dicken dem margstaler zum guten Jar.

Jtem vj β der jungfrowen zum guten Jar.

Jtem iij β dem schmid knecht, als er gen S. Jacoben ¹⁾
zoch.

Summa xviiij Ȑ, xj β.

Jtem iij β den Sundersiechen ²⁾ zum guten Jar.

Jtem iiiij β den kuchi knaben zum guten Jar.

Jtem vj β dem Sennen zwischet waßer zum guten Jar.

Jtem j guten dicken plaphart minem bichtvatter zum
guten Jar.

Summa j Ȑ, x β.

Summarum jcLxxxix Ȑ, xvj β, ij Ȑ, j hlr.

Das vsgen vnd vff der Hailgen Dry künigen jm xv^cxxvliij Jar angefangen.

Jtem j gold gl. dietle Henselers kind jngebunden.

Jtem iiiij β stig Ȑ.

¹⁾ Santiago de Compostela in Spanien.

²⁾ Das ist die erste sichere Erwähnung der Sondersiechen in Einsiedeln. Stiftsgeschichte I, S. 432, Anm. 1. Diese Mitteilungen XII (1902), 5.

Jtem iij β der Hebamen.

Jtem iij β dem Rütschen gen schwitz zerung.

Jtem xxiiij batzen dem margstaler zerung, als er aim schelhengst nach gen Costentz vnd merspurg reit.

Jtem vj β dem kü melcher fuir, das man jm nit müst schitter mennen¹⁾.

Jtem ij gut dick \mathcal{A} des binggessers kind jngebunden.

Jtem ij β stig \mathcal{A} .

Jtem ij β der hebamen.

Jtem viij β vm triax²⁾.

Jtem j gl. in gold Simen trayers dochter gegabet vff jr Hochzit.

Jtem j gl. jn gold von aim Ritschwert zu fassen.

Jtem ij gut dick pfenig des albeggers kind jngebunden.
ijj β stig \mathcal{A} .

ij β der hebama.

Jtem iij batzen dem töber³⁾ gen Zuirich.

Jtem xvj batzen ains armen bruders kind jngebunden.

Jtem ij β der hebama.

S u m m a xviiij \mathcal{A} , v β .

Jtem j gold gl. Andres goldknopfs⁴⁾ kind jngebunden.

ijj β stigpfennig.

ij β der hebamen.

Jtem iij batzen dem töber zerung gen Zuirich, als er den jungen hengst holet.

Jtem iiij batzen den wiber vff esterigen mitwuchen.

Jtem iij batzen vm öpfel.

Jtem iiij β des bratten magt, bracht mir Conueckt vm (= vnd) bomerantzen.

¹⁾ Scheiterholz zuführen.

²⁾ Theriak = ein aus vielen Stoffen zusammengesetztes Heilmittel, das besonders gegen Schlangenbiß angewendet wurde, eine Art Universalmedizin.

³⁾ Hans Töuber. Stiftsgeschichte I, S. 554. 572.

⁴⁾ Dieser hatte 1527 die Schweig und das Wirtshaus auf dem Etzel nne. DAE. Litt. L, Nr. 4.

Jtem iij β zu letzi jn hannis orten hus an der alten fasnacht.

Jtem iij β jn ama toplers hus, och letzi.

Jtem vj β lesser gelt¹⁾.

Jtem xx^{1/2} batzen der negeren von badhempter, och sust allerlay zu machen.

Jtem iiiij β trinckgelt.

Jtem vj batzen vm werch.

Jtem xiiij β vm öpfel.

Jtem iij β vm 1 maß zitwa win²⁾.

Jtem vj β gros her Hannsen vm ain waid aser³⁾.

Jtem viij batzen von aim buch zu schriben zu S. gallen.

Jtem iij β vm Salat.

Jtem vj β aim armen priester.

Jtem j \tilde{u} zu schwitz allathalb zu letzi 6ta. ante palmarum⁴⁾.

Jtem xij β vm ain bulfer horn.

Jtem iiiij β haut die beschließerj zu rapperschwil zu letzi gelon.

Jtem iiiij β dem vischer, so mich gen rapperschwil haut gefuirt.

Summa xiiij \tilde{u} , iiiij β , iij \mathcal{S} .

Jtem vj \tilde{u} vsgen durch gott, och dem scherer, verkurzwilet, och zu virten von der rechnung bys Jeorgii⁵⁾.

Jtem j \tilde{u} , xij β zu rapperschwil zu letzi, och den botten, so mir win geschenckt haund.

Jtem vj β aman von vrica⁶⁾ knecht, bracht mir ij kappunen.

Jtem iiiij β ain knaben, schankt mir ain jaghund.

Jtem j kronen Hannsen, dem margstaller, als er mir viij wuchen dient haut.

¹⁾ Entweder für Aderlassen oder Wein ablassen. Schweiz. Idiotikon II, 254. III, 1414.

²⁾ Mit Zittwer, einer Pflanze (Curcuma zedoaria), angesetzter Wein.

³⁾ Jägertasche. Schweiz. Idiotikon I, 507.

⁴⁾ D. i. = Freitag vor Palmsonntag = 3. April.

⁵⁾ D. i. = Georgstag, 23. April.

⁶⁾ Ürikon, Kt. Zürich.

Jtem viij β von Sömer kratten ¹⁾ zu butzen.

Jtem viij β verzert vffen netzel mit dem Statthalter von wil.

Jtem iiij batzen vm ain al ²⁾, fürt ich mit mir gen vraca.

Jtem iij β dem furman, so mich gen vraca fürt.

Jtem x β zu vraca letzi.

Jtem iiij β dem priester, so mir zu pfeffica meß haut gehept.

Jtem iiij batzen aim botten, bracht mir ain messer, och
brieff von wil.

Jtem ij batzen ama grimen knaben geschenkt.

Jtem xiiij β aim botten zerung gen Lucern.

Jtem ij β hanns vögtlis dochter, bracht mir anckenbrut.

Jtem iiij β dem schloßer vom zitlj zu machen.

Jtem ij β zu letzi jm Siltal.

Jtem ij β zu letzi jn Hans Vögtljs hus.

Jtem x β Jergen, dem stallknaben, do ich jm vrlob gab.

Jtem j gl. jn gold, x β bader zinggen kind jngebunden.

Jtem iiij β stig δ .

Jtem ij β de[r] hebamen.

Summa xvij $\overline{\alpha}$, xj β .

Jtem iiij β dem Sattler, och schmid zu schwitz.

Jtem xij batzen dem schnider von hosen, och ainer
juppen zu machen.

Jtem vj β vm tuben bencher ³⁾.

Jtem j gl. jn gold vogt birchlers kind jngebunden.

ijj β stig pfenig.

ij β der hebamen.

Jtem j β hanns voglis dochter, bracht eper ⁴⁾.

Jtem ij β Hanns Hugen dochter, bracht eper.

Jtem iiij β vm kriese.

¹⁾ Tragkörbe, die den Saumpferden angehängt werden.

²⁾ Aal, Fisch.

³⁾ Tauben-Garn ? Schweiz. Idiotikon IV, 977.

⁴⁾ Erdbeeren.

Jtem viij β vm visch, schanckt ich den schwesteren zu Rapperschwil ¹⁾.

Jtem vj β vm win zu Rapperschwil.

Jtem vj β dem engelj, als sy ij mal gen rapperschwil gieng.

Jtem iiiij β vogt eglis jungfrow von wollrow, bracht reben, ömlj, wichslen ²⁾.

Jtem iiiij β Hanns voglis tochter vm erper.

Jtem vj β vm lebkuchen.

Jtem vj β vm ain gürtlen.

Jtem xiiij β verbadet, och verzert vff der lugata ³⁾.

Jtem vj β den schwesteren von Sannt Jergen ⁴⁾ vm pater noster ⁵⁾.

Jtem viij β zu Letzi jn Hanns orten hus.

Jtem vj β vsgen durch gott, scherer lon, virten etc. von jorij bys Jacobj ⁶⁾.

Jtem iij β vm ain kloben ⁷⁾ an ain messer.

Jtem iiiij β hannsen weidman, als er mir das gelt von vogt vff der mur braht.

Jtem x β den buichsen schuitzen zu verschüßen gen.

Jtem iij gut gl. den schwester[en] von Sant Jergen, hattend mir facaletlj ⁸⁾ vnd anders geweben.

S u m m a xxij β ; x β , j β .

Jtem ij β aim knaben, bracht mir ain latwergen ⁹⁾ vom kilchheren von schwitz.

¹⁾ Im Grünwald bei Rapperswil. Nüsscheler, Die Gotteshäuser der Schweiz III, S. 496 f.

²⁾ Reben = Rüben; Öqli = Amarellen, Sauerkirschen; Wichslen = Weichselkirschen. Schweiz. Idiotikon I, Sp. 214 f.

³⁾ Das ist die erste Erwähnung eines Bades auf der Lugeten zu Einsiedeln. Eine Badstube in Einsiedeln, aber ohne nähere Angabe ihres Standortes, wird schon im 14. Jahrhundert erwähnt (Geschichtsfreund XLVII, S. 34); eine in der Nähe der Furen 1433 (Stiftsgeschichte I, S. 358).

⁴⁾ St. Georgen bei St. Gallen. Nüsscheler a. a. O. II, S. 134.

⁵⁾ Rosenkränze.

⁶⁾ St. Jakobstag, 25. Juli.

⁷⁾ Messerscheide. Schweiz. Idiotikon III, Sp. 619.

⁸⁾ Taschentücher.

⁹⁾ Eingekochter Saft von Früchten.

Jtem viij \mathcal{S} hannis vogtlis dochter, bracht mir kifel ¹⁾.

Jtem vj β dem Rütschen gen schwitz zerung.

Jtem iiij kronen, xvij β vm ain futer von wilden katzen.

Jtem vj β dem goldschmid zu Rapperschwil von den Silberinen becher zu machen.

Jtem vj batzen von ij türen zu machen.

Jtem iiij batzen jm m. h. von Ruitis hus letzi.

Jtem viij batzen frow küngolten von var zerung wider haim.

Jtem viij \mathcal{U} , vj β verbrucht vm allerlay, es sy dem scherer, durch gott, virten, verkurzwilet von Jacobj bis michahel ²⁾.

Jtem j \mathcal{U} vm ij liderj Däschlj ³⁾.

Jtem xj β jn hannis vogtlis hus zu letzi den kinden.

Jtem viij β voga eggliers kinden, brachtend mir truben vnd öpfel.

Jtem vj batzen aim margstaler, kam von Lucern, batt vm den dienst.

Jtem viij costentzer batzen dem döber, als er den jungen scheggen gen Sannt Gallen fürt.

Jtem iiij β aman von Erlibachs bruder, bracht mir truben.

Jtem viij β dem schumacher trinckgelt.

Jtem ij kronen, xv batzen Maister Lux ⁴⁾, kuirsiner, als er mir gewercht haut.

Me dem knecht viij β trinckgelt.

Jtem iiij kronen Jacob schnider, als er mir gewercht haut.

Me viij β dem knecht trinckgelt.

S u m m a xxxvij \mathcal{U} , xij β , iiij \mathcal{S} .

Jtem x β ainer frowen, was von den morder berobet worden.

Jtem j \mathcal{U} , vj β den negeren, als sy mir gewerchet haund.

¹⁾ Erbsen, Bohnen.

²⁾ 29. September.

³⁾ Ledernes Täschlein.

⁴⁾ Lukas.

Me iiij β trinckgelt.

Jtem vj β dem kruisi von S. gall geschenck, als er mir
brieff bracht.

Jtem vj β wernj schruten von aim Rock gen schwitz
zu tragen dem Lux kursiner.

Jtem iiij \tilde{n} verbrucht vm allerlay, es sy durch gott, dem
scherer, verkurtzwilet, och vm virten von Michahelis bys
Nicolay¹⁾.

Jtem vj β dem bastion scher gelt.

Jtem $1/2$ guten gl. von aim zundbulfer Hornlj zu beschlachen.

Jtem v gut gl. vm line tuch von S. Gallen.

Jtem $x^{1/2}$ batzen haut benedict verzert, als er mit minem
veteren gen Sannt galle[n] ist geritten.

Jtem iij gut gl. benedicten vm ain rock, was sines
brüders selgen gesin, gab ich dem margstaler.

Jtem j \tilde{n} , vj β vm welschen win.

Jtem vj β Cristan orten von etlichen brieffen zu schriben.

Jtem iij β aim bottten, bracht mir brief vom vogt von
fudutz²⁾.

Jtem xij β zwayen von burglen, so verbrunnen sind.

Jtem j guten dicken \mathcal{J} dem kemerling zum guten jar.

Jtem x β dem margstaler zum guten jar.

Jtem x β miner jungfrowen zum guten jar.

Jtem iiij β den kuchi knaben zum guten jar.

S u m m a xxxij \tilde{n} , v β , iij \mathcal{J} .

Jtem iij β bader zinggen knaben zum guten jar.

Jtem iiij β dem Sennen zwischet waßer, bracht mir ain
käs zum guten jar.

Jtem iiij β dem töber zum guten jar.

Jtem iiij β dem agtlj zum guten jar.

Jtem viij β ama grimen knecht, bracht dz gut jar.

Jtem iij β m. h. von S. Johans knaben zum gut jar.

Jtem v batzen zu Rapperschwil, als man mir win schankt.

¹⁾ 6. Dezember.

²⁾ Vaduz, Vorarlberg.

Jtem viij β letzi jn m. h. von Ruitis hus.
 Jtem vj β , iiij \mathcal{J} vm welschen win, hatt ich geste.
 Jtem iij β zu letzi jn Hanns orten hus.
 Jtem j guten dick \mathcal{J} mines vetteren von Marpachs Sun
 zum guten jar.
 Jtem vj β minem götj, her jacob stapfers selgen sun,
 zum guten jar.
 Jtem iij β dem anderen kind zum guten jar.
 Jtem ij \mathcal{K} des bruißen kind vff egg jnbunden.
 iij β stig \mathcal{J} .
 ij β der hebamen.
 Jtem xvij batzen dem vischer zu pfeffica an sin lon.

Summa viij \mathcal{K} , v β , iiij \mathcal{J} .

Summa Summarum ij^cLxxvij \mathcal{K} , ix β , iij \mathcal{J} .

**Das vsgen vnd vff Sannt Pauls bekerung¹⁾
angefangen jm xv^cxxvij jar.**

Jtem j kronen vm ain Rithut.
 Jtem viij β , iiij \mathcal{J} vm zwai messer vff ain waidner²⁾.
 Jtem ij β vm öpfel.
 Jtem vj \mathcal{K} verbrucht vm allerlay, es sy durch gott, dem
 scherer, vm virten, verkurtzwilet, von nicolay bis valentinj³⁾.
 Jtem vj β vm syde schnür.
 Jtem iij β , ij \mathcal{J} vm j mas welschen win.
 Jtem j \mathcal{K} , iiij β von hempter zu machen.
 Jtem ij β vm salat.
 Jtem viij β vm gleser.
 Jtem v β vm ain spiegel.

¹⁾ 25. Januar.

²⁾ Hirschfänger.

³⁾ 14. Februar.

Jtem xijij β dem pösslj, als ich jm vrlob gab.

Jtem j gold gl. jngebunden Jacob schniders kind, Samstag vorm palmtag 1529 ¹⁾.

ij β der hebamen.

Jtem iiij β vm dz Hailig öl.

Jtem vj β aim armen münich zerung.

Jtem viij β vm gürtlen.

Jtem j \tilde{n} dem bader zinggen vm ij eln futertuch.

Jtem iiij β des ama von finsterse ²⁾ tochteren, brachtend eyer vnd kreps.

Jtem vj β zwiset waßer zu letzi.

Jtem vj β aim bottten, trug mir brieff gen Sant gallen.

Jtem viij β vm win trachter ³⁾.

S u m m a xvjij \tilde{n} , xvijij β .

Jtem vj \tilde{n} verbrucht vm allerlay, es sy durch gott, dem scherer, virten etc.

Jtem viij batzen vm ain bulfer Horn.

Jtem xj β vli Lentzen knecht, bracht mir ain brieff.

Jtem x β vm Saifen.

Jtem vij β zwiset waßer zletzi.

Jtem ij β dem schloßer von des zitlis, wegen.

Jtem vj β der stuiminien, schanckt mir ain gewandbürstlj.

Jtem vj batzen den negeren von vj tag zu werchen.

Jtem vj β vm hendschu.

Jtem vij batzen zu Rapperschwil letzi, och denen, so mir win geschenckt haind.

Jtem iij β zwischet waßer letzi.

Jtem xxv batzen dem meßerschmid vm ain Rappier ⁴⁾, och schaiden zu machen.

Jtem ij ^{1/2} gute gl. dem goldschmid von allerlay zu machen.

Jtem x β vm line tuch.

¹⁾ 20. März.

²⁾ Konrad Bachmann. Stiftsgeschichte I, S. 575. 613. 628.

³⁾ Trichter.

⁴⁾ Langer Degen.

Jtem viij β dem schumacher trinckgelt.

Jtem iij β Crista schedlers dochter, bracht mir ain ancken brut.

Jtem iij β von fren weidmenien badschenckj.

Jtem iij β von Heinj vögtlj badschenckj.

Jtem iij β von des kilch Heren bad schenckj.

Jtem viij β heini weibeln, als er gen schwitz luiff.

Jtem iij β von Hanns Orten bad schenckj.

Jtem v β Hannsen vögtlis kinden vm kriese.

Jtem iiij β vm kriese jn das hus.

Summa xxij \overline{u} , xij β .

Jtem j gold gl. jn bunden maister Hannsen schniders kind vff der x tuſig riter tag ¹⁾.

x β stig \mathcal{A} .

ij β der hebamen.

Jtem xv β vm ij alt hennen.

Jtem j kronen benedicten gabet vff Sin hochzit.

Jtem v batzen vsgen zu Rapperschwil letzi vnd von win schencken.

Jtem j gut gl. mines Heren von Sannt vrban knecht, bracht mir ij jung wind ²⁾.

Jtem iij batzen den schwesteren jn der ow ³⁾ trinckgelt von tuch zu weben.

Jtem j gold gl., iij batzen Hannsen vögtlis kind jngebunden vff Sannt Annatag 1529 ⁴⁾.

Jtem iiij β stig \mathcal{A} .

Jtem ij β der hebama.

Jtem viij β her niclausen ⁵⁾ vm farben.

Jtem ij batzen den schnider trinckgelt.

Jtem ij β schob heinj luff gen Richtaschwil.

¹⁾ 22. Juni.

²⁾ Windhunde.

³⁾ Schwesternhaus in der (vordern) Au bei Einsiedeln.

⁴⁾ 26. Juli.

⁵⁾ Nikolaus Säxer, wahrscheinlich Kaplan in Einsiedeln, erscheint zirka 1517 und 1535. Stiftsgeschichte I, S. 701 und StAE. sign. T.J.3.

Jtem iiij β dem engelj von fel von Zuirich zu tragen.

Jtem j guten dicken \mathcal{S} Hanns weidman von der pfründeren wegen ¹⁾.

Jtem iij β den schwesteren von Sannt Jergen von jren schu zu bützen.

Jtem xvij β m. h. von s. gallen margstaler.

Jtem x \mathcal{U} verbrucht vm allerlay, es sy durch gott, den scherern, och virten, verkurtzwilet.

Jtem vj β vm ain schrib büchlj.

Jtem iiij β vogt eglis dochther, brach mir truben vnd biren.

Summa xxvij \mathcal{U} , xij β .

Jtem iij gute gl., vj β , ij \mathcal{S} vm line tuch von S. gallen.

Jtem v batzen vm schwartzen faden.

Jtem vj β aim studenten, bracht mir ain büchlj von S. gallen.

Jtem iij β vm besen.

Jtem viij batzen vm ain parett ²⁾.

Jtem viij β vm lob ³⁾.

Jtem vj β dem töber zerung den hunden nach.

Jtem j \mathcal{U} , xij β den negeren von werchen.

Jtem viij batzen vm ain dolchen.

Jtem j \mathcal{U} dem engelj han ich jm gelichen gehan vnd jm nach gelon, als es duch haut von Zuirich getreit, das viberig durch gottes willen nach gelon.

Jtem xij β vm syde schnür.

Jtem vj β , ij \mathcal{S} dem knecht von far, so die ij Salmen bracht von der frow Meisteren.

Jtem iij β vm gleser jn dz hus.

¹⁾ Hans Weidmann war 1519 und 1526 Vogt in Einsiedeln und von ihm hatte das Stift Geld aufgenommen. Stiftsgeschichte I, S. 584. 612. 637. 701. DAE. Litt. C, p. 124.

²⁾ Barett, Birett, Kopfbedeckung.

³⁾ Laub. Vergl. u. zum Jahre 1533 „duch zu lobsecken“ Tuch zu Laubsäcken.

Jtem j \tilde{u} , viij β zu Rapperschwil letzi vnd von winschencken vsgen, als ich mit m. h. von S. gallen da bin gesin.

Jtem iiiij β her zopfis dochter, so vns ain gans vff die Rechnung schanckt.

Jtem iij β aim meitlin von pfeffica, bracht mir ain käs von niclausen von meggen.

Jtem iiiij \tilde{u} von aim dolchen zu beschlachen.

Summa xxj \tilde{u} , iiiij β , iiiij \mathcal{J} .

Summa Summarum Lxxxx \tilde{u} , viij β , iiiij \mathcal{J} .

**Das vsgen vnd vff den X. tag January
jm xxx. jar angefangen.**

Jtem x β miner jungfrowen zum guten jar.

Jtem v β des paulis jungfrowen, bracht mir ain käs zum guten jar.

Jtem iij β vlj fridlin, bracht käs am nuwen jartag.

Jtem iiiij β dem Sennen zwischet waßer.

Jtem viij β den dochteren zu pfeffica, So mir an nuwem jar haind gesungen.

Jtem iij β vlj nagels kinden zum guten jar.

Jtem xj β zu Rapperschwil, als mir win schanckt vnd Letzi.

Jtem iij β dem Stallbuben zum guten jar.

Jtem v batzen vm ain seckel vnd gürtlen.

Jtem v β dem Stallbuben vm meßer.

Jtem iij β Letzi zu Rapperschwil.

Jtem viij β vm kolender vnd nadlen.

Jtem xij β vm iij Huiltze¹⁾ becher.

Jtem vj β Hanns orten frena, do sy mir das disch blatt²⁾ bracht.

¹⁾ Hölzerne.

²⁾ Tischplatte.

Jtem x β vm Salat.

Jtem viij β vm erper.

Jtem iiiij β letzi jn des Luipristers Hus an der fasnacht.

Jtem iij \overline{u} , vj β den negeren von allerlay zu werchen.

Jtem viij \overline{u} vsgen vm allerlay, es sy durch gott, dem scherer, vm virten, verkurtzwilet von Hilary bys an die fasnacht¹⁾.

Jtem x β vm laternen.

Jtem viij \overline{u} vm line tuch, och schwartzen faden beschickt ich von S. Gallen.

Summa xxiiij \overline{u} , xviiij β .

Jtem xij β vm syde schnür.

Jtem iiij β bottren brot, do der wolf gefangen was.

Jtem iij β des dischmachers frowen drinckgelt.

Jtem iiiij β vm schwum²⁾ jn stall.

Jtem iij \overline{u} , xv β lux kuirsiner von ainer schuben zu fuillen³⁾.

Jtem iiij β dem schnider trinckgelt.

Jtem iiij batzen benedicten, als er den tuch von S. Gallen haud getret.

Jtem ij β gret fingeren vm Salat.

Jtem vj β vm ain waid anser.

Jtem viij \overline{u} vsgen durch gott, dem scherer, verkurtzwilet von der fasnacht bys zu der vffart⁴⁾.

Jtem ij β Hannsen, dem narren⁵⁾, vm ain guirtlin.

Jtem viij β dem bottren, so den hund von Zug wider bracht.

Jtem viij β dem stallbuben, vm ain hütlj.

Jtem iiij β h. narren⁶⁾.

¹⁾ 27. Februar.

²⁾ Schwämme.

³⁾ Das Überkleid mit einem (Pelz-)Besatz oder Unterfutter zu versehen.

⁴⁾ 26. Mai.

⁵⁾ S. oben S. 8.

⁶⁾ S. oben S. 8.

Jtem j \bar{n} , ij β vff m. h. von Ruitis selgen drißig veropferet etc.¹⁾.

Jtem iiiij batzen vm ain däschlj.

Jtem iiiij β wolfen vm ain feder.

Jtem ij β von sporen zu fassen.

Jtem vj β , ij \mathcal{A} ward mir ain aul²⁾ geschenckt.

Jtem iiiij β bastion scher gelt.

Jtem x \bar{n} vsgen durch gott, den scherer, bader, verkurtzwilet, virten vnd anders von der vffart bys Bartholomei³⁾.

Jtem viiiij β dem kantenguisser von ainer stintzen vnd Saltz buichsle zu machen.

Jtem iij β dem schnider trinckgelt.

Jtem iij β aim boten, bracht mir brieff von m. h. von S. Gallen:

Jtem iiiij β dem Schumacher trinckgelt.

S u m m a xxvij \bar{n} , xiiij β , ij \mathcal{A} .

Jtem j β von ainer badschenckj.

Jtem iij β von des luipriesters badschenckj.

Jtem iij β von H. orten badschenckj.

Jtem iiiij β von vogt weidmańs badschencki.

Jtem viiiij β von der Schwesteren jn der ow schenckj.

Jtem ij β von hanns grätzers badschenckj.

Jtem iij β vom bader zingen badschenckj.

Jtem iij β vom zitglögglij zu machen.

Jtem ij β H. orten jungfrowen, bracht aber ain schenckj.

Jtem ij β von H. Niclausen⁴⁾ badschenckj.

Jtem j \bar{n} Hanns Narren⁵⁾ bad gelt.

¹⁾ Der Dreissigste des † Abtes von Rüti wurde wohl am 22. April oder, da es in der Osterwoche war, einige Tage später gehalten. S. oben S. 12, Anm. 2. Als der Abt zu Schiff von Pfäffikon nach Rapperswil fuhr, wollten die Züricher dessen Begleiter, den Doktor Wendelin Oswald und den Reichsvogt, fangen, was aber nicht gelang. Fridolin Sicher Chronik, herausgegeben von E. Götzinger, S. 141, und oben S. 6.

²⁾ Aal.

³⁾ 24. August.

⁴⁾ S. oben S. 27, Anm. 5.

⁵⁾ S. oben S. 8.

Jtem xj β min bad gelt.
 Me iiij β der frowen trinckgelt.
 Jtem vj \tilde{n} durch gott den scherer, verkurtzwilet, virten
 vnd anders etc. von Bartholomei bys gallj ¹⁾.
 Jtem x batzen den negeren.
 Jtem vj β vm kesa.
 Jtem xij β vm fleisch zu pfeffica.
 Jtem iij β vm byren.
 Jtem viij β vm Syde schnür.
 Jtem x β vm ij par hendschu.
 Jtem iiij β vm nagel zum schwin spies.
 Jtem j \tilde{n} andres pfiffer durch gott, als er gen baden wolt.
 Jtem iij β badgelt an der lugata ²⁾.
 Jtem ij β der frowen jm spital.
 Jtem iiij β vm byren.
 Jtem j gold gl. hannsen waibel von Roschach botten
 brot von dem nuiwen heren von S. g[allen] ³⁾.
 Jtem iij β letzi jn her zopfis hus.

S u m m a xvij \tilde{n} , iij β .

Jtem viij β aim man von zug, was jms hus verbrunnen.
 Jtem iij β letzi jn der vfnow.
 Jtem xvij β vm ain gold wag vnd ogen spiegel ⁴⁾.
 Jtem viij β dem seckler von aim wetgsi ⁵⁾ zu fassen.
 Jtem iij $^{1/2}$ β aim knaben, bracht vegel von frigenbach.
 Jtem viij β benedicken, bracht mir tuch von S. Gallen.
 Jtem vij β virten fuir ⁶⁾ der amptluit.
 Jtem viij β aim von büchs, was jm och dz Hus ver-
 brunnen.

¹⁾ 16. Oktober.

²⁾ S. oben S. 22, Anm. 3.

³⁾ Diethelm Blarer von Wartensee, seit dem 19. September 1530
Abt von St. Gallen.

⁴⁾ Brille.

⁵⁾ Reisetasche, Mantelsack.

⁶⁾ D. h. Ürten-Feier, eine kleine Festlichkeit bei der Rechnungsablage
der Amtmänner.

Jtem iiiij β vogt eggliers dochteren, brachten öpfel vnd truben.

Jtem iiij β vm branten win.

Jtem iiiij β von duch zu ferben.

Jtem vj batzen dem lanndschriben von schwitz, kost jm ain schleplj ¹⁾.

Jtem viij β H. orten jungfrowen, bracht nuwen win.

Jtem v batzen dem goldschmid von meßer zu beschlachen.

Jtem viij β durch gott, dem scherer, vrten vnd anders von gallj bys Lucie ²⁾.

Jtem vij batzen verzert jn des würckers Hus zu Rapperswil, do ich bim batzen Hamer bin gesin.

Jtem viij β , als man mir win haut geschenckt.

Jtem xv batzen vm ogenspiegel vnd aim dinten horn.

Jtem vij β dem bocken zu pfeffica, als er dem hund nach gieng.

Summa xvij β , xij β , v β .

Jtem vj β vm Hennen zu pfeffica.

Jtem xij β vm Saiffen.

Jtem vj β ama grimen Sun, als er die gans gen pfeffica bracht.

Jtem j gold gl. des schmeltzlers kind jngebunden vff andree ³⁾.

Jtem iij β stigpfenig.

Jtem ij β der Hebama.

Jtem xvij β vm lebkuchen.

Jtem iij β dem schumacher trinckgelt.

Jtem iij β vm farb H. niclausen ⁴⁾.

Jtem iij β S. niclausen geschlöft ⁵⁾.

Jtem iij β gret fingeren.

¹⁾ Vielleicht ein Schlepp-Garn oder -Netz für Jagd und Fischerei.

²⁾ 13. Dezember.

³⁾ St.-Andreastag, 30. November.

⁴⁾ S. oben S. 27, Anm. 5.

⁵⁾ D. h. Geschleickt, verschenkt auf St.-Nikolaustag.

Jtem vj β vm branten win.

Jtem j \tilde{n} , ij β Clausen, als er mir die ellends Hut ¹⁾ bracht von m. h. von S. Gallen.

Jtem j gold gl. dem doctor wendelj ²⁾, das vff der rechnung ist gesin.

Jtem iij β vm kalender vnd ain scherlj.

Jtem vj β vm branten win.

Jtem xxvj \tilde{n} von des kinds wegen.

Jtem xxx \tilde{n} , viij β och verbrucht.

Summa Lxvj \tilde{n} .

Summa Summarum jcLxxx \tilde{n} , xj β , j \mathcal{J} .

Das vsgen vff den ij tag january 1531 angefangen.

Jtem j \tilde{n} den gesellen, so mir zu pfeffica gesungen haind am nüwen jar.

Jtem x β den dochteren, so mir gesungen haind.

Jtem iij β dem Sennen zwischet waßer zum guten jar.

Jtem ij \tilde{n} wolfgangen zum guten jar.

Jtem x β miner jungfrowen zum guten jar.

Jtem vj β dem Stallbuben zum guten jar.

Jtem vj β aim von far, bracht dz gut jar.

Jtem x β aim pfister von S. gallen, batt vm den Dienst.

Jtem iij β vsgen zu Lucern, als man mir win schanck.

Jtem x β des von Hertenstains hus den kind vnd letzi.

Jtem iij β dem hensler vm enten.

Jtem viij β den Roßen vm gürtlen jn die schwenz.

Jtem viij \tilde{n} vsgen durch gott, dem scherer, och vrten etc. von epiphanie bys Mathie ³⁾.

¹⁾ Hirschhaut.

²⁾ S. oben S. 4 f.

³⁾ Vom 6. Januar bis 24. Februar.

Jtem v β an der schindeledj¹⁾, als ich mim vetter
niclausen von meggen dz glaid gab.

Jtem ij β Hanns orten frena, als sy win schanck mim
veter niclausen.

Jtem x vm syden vnd hung.

Jtem vj β schob henj gen schwitz.

Jtem vj β vm ain schin Hut.

Jtem v β vm pranten win.

Summa xvj n̄, iiij β.

Jtem xvij β den frowen an der esterigen mitwuchen.

Jtem iiij β letzi win.

Jtem vj β den schnider trinckgelt.

Jtem viij β letzi jn Hanns vögtlis hus.

Jtem viij β den schwesteren jn der ow von bechern zu
bicken²⁾.

Jtem iij β vm bom öl zu pfeffica.

Jtem viij β verbrunen luiten.

Jtem iiij β vm schwartz line tuch.

Jtem j n̄, xij β Hailgen brieff³⁾.

Jtem vj n̄ durch gott, dem scherer, vm vritten vnd vm
allerlay von Mathie bys Marcj⁴⁾.

Jtem iij β ainer jungfrowen von pfeffica, bracht kappunen
vom ama von vrica.

Jtem iij β vogtweidmans jungfrowen, bracht mir anckenbrut.

Jtem iij β aim studenten.

Jtem iij β hanns vögtlis sun, bracht mir ancken brut.

Jtem iij β des hugen frowen, bracht anckenbrut.

Jtem vj β dem töber zerung mit miner basen.

Jtem iij β dietlis kinden, brachtend anckenbrut.

Jtem iij β vlj fridlj, bracht ain käs.

Jtem iij β Hanns Reimans frowen, bracht anckenbrut.

¹⁾ Schindellegi.

²⁾ Wohl verschrieben für „berenen zu bicken“, d. h. Beeren zu sammeln.

³⁾ Heiligenbilder, wahrscheinlich mit Text.

⁴⁾ 25. April.

Jtem j \bar{n} , viij β vm barchat¹⁾.
 Jtem xvij β zwayen von haslj.
 Jtem x β vm hentschu, nester, strufen²⁾ vnd negel.
 Jtem vj β Heinrich von payers³⁾ knecht zerung.
 Jtem x β vm hüner zu pfeffica.
 Jtem vj \bar{n} vm allerlay, es sy durch gott, dem scherer,
 virten etc. von Marcj bys joh. baptiste⁴⁾.

S u m m a xxj \bar{n} , x β .

Jtem xij β vm Spetzi⁵⁾ zu pfeffica.
 Jtem iij β aim maler gesellen geschenckt.
 Jtem j gold gl. Hanns vögtlis kind jngebunde vigilia
 joh. bapt.⁶⁾ 1531.
 Jtem iij β stigpfenig.
 Jtem ij β der hebamen.
 Jtem vj β ainer armen frowen, was gefallen.
 Jtem iij β dem fridelj, bracht mir ain sauer käs von
 Steina⁷⁾.
 Jtem ij \bar{n} , viij β aim von Sannt gallen, schanckt mir
 ain buichs⁸⁾.
 Jtem iiiij β dem schinder trinckgelt.
 Jtem viij β vm ain schin hut.
 Jtem j gold gl. Her Joderis kind jngebunden.
 iij β stig pfenig.
 Jtem iiij batzen den wiber zu vertrincken.
 Jtem iij β vm erper.
 Jtem viij batzen vin ain hut.

¹⁾ Barchent.

²⁾ Nestel, Schrauben.

³⁾ War 1525 Vogt und Stiftsamtmann zu Eschenz. Stiftsgeschichte I, S. 608, Anm. 1. 625.

⁴⁾ 24. Juni.

⁵⁾ Spezerei.

⁶⁾ An der Vigil von Johann Baptist = 23. Juni.

⁷⁾ Steinen.

⁸⁾ Büchse.

Jtem iij β jäcklj, dem narren ¹⁾, vm ain meßer.
 Jtem iij β gret fingery, bracht mir ain Hempt von Zuirich.
 Jtem vj β vm Huiltze becher.
 Jtem viii $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} Hanns orten frena, bracht ain badschenckj.
 Jtem iij β von vogt weidmans schenckj.
 Jtem viii $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} von dietlis schenckj.
 Jtem iij β von Hanns vögtlis schenckj.
 Jtem viii $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} von H. caspar göldlis schenckj.
 Jtem xvj β bad gelt.
 Jtem iij β trinckgelt.
 Jtem viiij β wolfgangen bad gelt.
 Jtem j \tilde{u} , v β , iiij \mathcal{S} vm line tuch.
 Jtem viij β den negeren.
 Jtem iij β vm ain hafen.
 Jtem vj \tilde{u} vm allerlay, es sy durch gott, dem scherer,
 virten etc. von Joh. bys Michahelis ²⁾.

S u m m a xxj \tilde{u} , x β , iii $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} .

Jtem xvij β wolfgangen, hub ain kind den Rustaler.
 Jtem xvij β gehelset Benedickt künders Sun vff Sin
 Hochzit.
 Jtem xvij β wolfgangen, hub er dem wechter ain kind.
 Jtem iij β naisslis dochter, bracht mir ain lid ³⁾ von
 aim kalb.
 Jtem v $\frac{1}{2}$ batzen boten brott.
 Jtem $\frac{1}{2}$ kronen boten brott.
 Jtem iij β boten brot.
 Jtem j gold gl. jergen Cünis kind jngebunden.
 Jtem iiij β stig pfenig.
 Jtem ij β der hebamen.
 Jtem j gold gl. Hanns weidmans kind ingebunden.
 Jtem iiij β stigpfenig.

¹⁾ S. oben S. 8.

²⁾ 29. September.

³⁾ D. h. Glied, Keule.

Jtem ij β der hebamen.
 Jtem v β peter gestling¹⁾ von hin vnd wider loffen.
 Jtem iij β boten brott.
 Jtem viij β bottten brot.
 Jtem vj β boten brot.
 Jtem xvij β miner heren löffer bottten brott²⁾.
 Jtem v batzen vm werch vnd seyfen.
 Jtem iij β vm nestel.
 Jtem iiij β vm tryax.
 Jtem ij \bar{n} vm neg syden, ij og spiegel, j roß ort³⁾.
 Jtem j gold gl. veterlis zu pfeffica kind jngebunden.
 Jtem vj β stigpfenig vnd der hebama.
 Jtem iiij \bar{n} verbrucht, als ich mit m. h. von S. gallen
 gen wil bin geritten, es sy zerung, letzi etc.

S u m m a xxij \bar{n} , ij β .

Jtem vj \bar{n} durch gott, scher gelt, virten etc. von
 michahel bys nicolay⁴⁾.
 Jtem vj β wernj schrüten.
 Jtem xij β dem jungen zinggen bottten brott.
 Jtem vj β vm Almanach.
 Jtem ij \bar{n} wolfgangen zum guten jar.
 Jtem x β dem andlj.
 Jtem iij β dem töber.
 Jtem iij β dem peter jm stall.
 Jtem iiij β dem agtlj.
 Jtem iij β dem wechter zum guten jar.
 Jtem vj β Her peters knaben zum guten jar.

¹⁾ Gästling — Sigrist. Stiftsgeschichte I, S. 210. 235. 357 f. 362.
 411. 438. 539. 685, Anm. 1.

²⁾ Die wiederholten Ausgaben für Botenbrot deuten auf den zweiten
 Kappelerkrieg im Oktober 1531.

³⁾ Ort bedeutet u. a. eine Spitze. Roß-Ort — wahrscheinlich ein
 spitziges Instrument zum Antreiben der Pferde.

⁴⁾ 6. Dezember.

Jtem xvij β minem bichtvater zum guten jar.
 Jtem xvij β den wiber zu pfeffica, so mir gesungen haind.
 Jtem j \bar{n} , iiij β benedicten, schanckt mir ain götj brott
 zum guten jar.
 Jtem j gold gl. vogg Eichholtzers kind jngebunden.
 Jtem vj β stig pfenig vnd der hebamen.
 Jtem iij β vm nestel.
 Jtem xij β von aim schapparat¹⁾ zu machen.
 Jtem iij β vm fuir stain.
 Jtem vj β vm ain gürtel.
 Jtem iij β vm nestel dem wernj schrutten vnd dem
 Jäcklj²⁾.
 Jtem ij β vm ain Compaß.
 Jtem j gold. gl. den Couent heren zu Roschach zu letzi.
 Jtem viij β aim gesellen, bracht ain hund von schwitz.
 Jtem vj β der negeren.
 Jtem iij β vm branten win.

S u m m a xxj \bar{n} , iiij β .

S u m m a S u m m a r u m jcijj \bar{n} , x β , iii $\frac{1}{2}$ \mathcal{J} .

Das vsgen vff Mentag nach Sannt Mathis tag
jm xcxxxij jar³⁾ angefangen.

Jtem vj β vm Almanach.
 Jtem vj β wernj schrutten.
 Jtem vj β dem betschart, als er mir den attlas von vogg
 vff der mur bracht.
 Jtem xij β ama grimen knaben vm ain dolchen.

¹⁾ Wahrscheinlich = Kapuze.

²⁾ S. oben S. 8.

³⁾ Es sollte xcxxxij stehen. Montag nach St.-Matthiastag = 26. Februar.

Jtem vj batzen den negeren von allerlay zu machen.
 Jtem xvij β wolfgangen, als er dem Heinj alders kind hub.
 Jtem vj batzen dem meßerschmid.
 Jtem vj β aim bottten von doctor fabrj ¹⁾.
 Jtem vj β aim bottten, bracht mir latwergen von mines
 bruders selgen frowen.
 Jtem vj β aim bottten, bracht mir ain büchlj von ochsen-
 husen ²⁾.
 Jtem ij β dem schnider trinckgelt.
 Jtem x β vm schwartzen faden.
 Jtem iiij β Jacklj vm ain hut.
 Jtem xv β ama grimen adam geschenckt.
 Jtem iij β boten brott von aim jungen hengst.
 Jtem ij β bottten brott von aim jungen hengst.
 Jtem x β letzi zu schwitz.
 Jtem vj batzen letzi zu Lucern.
 Jtem iij β werni schruten sun, minem götj.
 Jtem vj β gen Rapperschwil zu füren.
 Jtem vj batzen vsgen zur Rapperschwil letzi vnd von
 win schencken.
 Jtem j \tilde{n} , viij β , als ich badet han, vm win.
 Jtem viij \tilde{n} vsgen, es sy durch gott, dem scherer, virten
 tun etc. von Mathie by[s] Joh. bapte.

Summa xvij \tilde{n} .

Jtem vj β den schwesteren von jr bad schenckj.
 Jtem xj β von allerlay badschenken.
 Jtem iiij batzen zwayen edelman, waren vom durcken ³⁾
 vertriben.
 Jtem vj β aim trumeter.
 Jtem j \tilde{n} , viij β badgelt.

¹⁾ Wahrscheinlich Dr. Johannes Fabri, 1517—1527 Generalvikar des Bischofs von Konstanz (Stiftsgeschichte I, S. 592), 1530—1541 Bischof von Wien.

²⁾ S. oben S. 6.

³⁾ Von den Türken.

- Jtem viij β vm ain al.
 Jtem xv β vn triax vnd angelica wurtzen.
 Jtem vj \tilde{u} vsgen vm allerlay, es sy durch got, dem scherer, vm virten, verkurtzwilet von Joh. bys Bartholomej.
 Jtem vj batzen vm ain bulfer Horn.
 Jtem xij β vm duch zu ainem vmhang.
 Jtem vj β der negeren.
 Jtem iiij β dem blinden von bar.
 Jtem xij β ama grimen geharten, als er den münch bracht.
 Jtem iij β dem schloßer vom zitlj zu suberen.
 Jtem ij β toma von pfeffica, als er gehöwet haut.
 Jtem ij β vm truben.
 Jtem v β vm syde schnür.
 Jtem j gold gl. paulj schuibets kind jngebunden Mathei 1532.
 Jtem iiij batzen stigpfenig und der hebamen.
 Jtem iij β vlj nagel, bracht brieff von zuirich.
 Jtem xvij β vm Huiltze becher.
 Jtem vj \tilde{u} vsgen vm allerlay, es sy durch gen [gott], den scherer, bader, vm virten, verkurtzwilet von bartholomei bys gallj.
 Jtem iij β dem blinden Cünj zu schwitz.
 Jtem ij \tilde{u} , viij β heini Erhartz kind jngebunden:
 Me vij β der hebamen vnd dem sygerst.
 Jtem iij β minem götj dietlis sun.
 Jtem iij β vm zucker.
 Jtem ij β hannen von vricka.
 Jtem iij β ama zuigers boten, bracht mir ancken brut.
 Jtem iij β thoma birchlers sun, bracht mir ain nidlen.

S u m m a xxvij \tilde{u} , vij β .

- Jtem viij \tilde{u} vm allerlay, es sy durch gott, dem scherer, badern, verkurtzwilet, virten von gallj bys winechten.
 Jtem j \tilde{u} , xij β den negeren von allerlay zu machen.
 Jtem xvij β minem bichtvater zum guten jar.
 Jtem ij \tilde{u} wolfgangen zum guten jar.
 Jtem x β der jungfrowen zum guten jar.
 Jtem viij β dem margstaler zum guten jar.

Jtem iij β dem stalbuben.
 Jtem iiij β dem agtlj.
 Jtem vj β den zwei wechter zum guten jar.
 Jtem vj β Her peters knaben zum guten jar.
 Jtem iij β dem blinden Cüni zum guten jar.

Summa xiiij \bar{u} , x β .

Summa Summarum Lx \bar{u} , xvij β .

Summarum alles vsgebens j^ciiij \bar{u} , x β .

Das vsgen im xxxij. jar angefangen.

Jtem ij \bar{u} , viij β an Meinrad gretzers Hochzit gaubet.
 Jtem x β ainem Husbetler.
 Jtem j \bar{u} , xij β vm ain wegschar¹⁾.
 Jtem xij β ainer armen kindbetteren.
 Jtem vj β dem töber, brieff gen schwitz zu tragen.
 Jtem xij β ainem koch gerten dienst.
 Jtem ij kronen, xx batzen wolfgangen gen, als er mit
 ama Richmut gen Rom kert²⁾.
 Jtem xj batzen clawin vm duch.
 Jtem vij \bar{u} , es sy durch gott, vm virten, dem scher,
 verkurzwilet von Sebastiane³⁾ by[s] Meyen.
 Jtem vj β vm ain ogspiegel.
 Jtem ij \bar{u} , xiiij β , iij dem priester zu Rapperschwil, so
 sin erst meß gesungen.
 Jtem x batzen miner schwester kind, zu Sannt galle[n] letzi.

¹⁾ Pflugschar?

²⁾ Landammann Gilg Reichmuth erwirkte als schwyzerischer Gesandte in Rom von Papst Clemens VII. die Apostolische Anerkennung des Abtes Ludwig. Diese Mitteilungen II (1883), S. 9. VII (1890), S. 84. Stiftsgeschichte I, S. 643.

³⁾ 20. Januar.

Jtem j gold gl. dem couent zu sannt gallen letzi.

Jtem xij β H. bartlome¹⁾ letzi.

Jtem xv β dem wicken vßem enlibuch.

Jtem j gold gl. botten brot, als aman Richmut von Rom
was kumen.

Jtem vj β aim botten, bracht brieff.

Jtem viij batzen bader zinggen, als er mich an der Hannd
Haut geartzet.

Jtem xij β vm düchlj.

Jtem xvij β wolfgangen, do er dem Hugen sin kind
Haut gehept.

Jtem xv β wolfgangen, als ich jn zum legaten²⁾ gen
lucern schickt.

Summa xxxviiij \tilde{n} , v β , iij \mathcal{S} .

Jtem viij \tilde{n} , es sy durch gott, dem scherer, virten, ver-
kurtzwilet vom Meyen by[s] Jacobj.

Jtem xv β ainer armen schwester.

Jtem iij \tilde{n} wolfgangen, als er die prälaten haut geholet
vff min wiche³⁾.

Jtem vj β zweyen trumetern.

Jtem vj β vm triax.

Jtem iij β vm ain kratten zu pfeffica.

Jtem iij \tilde{n} , viij β jngebunden der judinen [?].

Jtem j gold gl. des Sömers kind jngebunden.

Jtem vj β stig pfenig vnd hebamen.

Jtem xij β iiiij trumetern.

Jtem j gold gl. Dietherich vnder der Halten gabet.

Jtem iij \tilde{n} letzi zu schwitz, als ich mit dem legaten vnd
vff dietherichs Hotzit⁴⁾.

¹⁾ Ist wahrscheinlich Bartholomäus Kuster, Konventual von Einsiedeln. S. oben S. 6.

²⁾ Ennio Filonardi, Bischof von Veroli.

³⁾ Abtsweihe.

⁴⁾ Hochzeit des späteren Landammannes Dietrich in der Halden.
Vergl. Diese Mitteilungen I, S. 12.

- Jtem j gold gl. Hanns wiedmans kind jngebunden.
 Jtem viij \tilde{n} , es sy durch gott, dem scherer, virten etc.
 von jacobj bys gallj.
 Jtem j kronen gabet gilgen Richmut.
 Jtem j \tilde{n} Letzi jn des seckelmaisters hus.
 Jtem j gold gl. Jacob schniders kind jngebunden.
 Jtem xvij β vm latwergen.
 Jtem j gold gl. dem couent zu Letzi zu' S. gallen.
 Jtem xij β dem custor letzi.
 Jtem xvij batzen dem Hof folck Letzi zu S. gallen.
 Jtem x batzen zweyen armen frowen durch gotz wilen.
 Jtem xvj batzen Letzi zu wil.
 Jtem xvij β verzert zu stegen.
 Jtem xij batzen Letzi zu vischinen.
 Jtem xij β dem schorpen, gieng mit mir viber das Hurnlj¹⁾).
 Jtem viij \tilde{n} , es sy durch gott, dem scherer etc. von gallj
 bys Nicolay.

S u m m a Lxij \tilde{n} , v β .

- Jtem xij β vm ain wich kessel.
 Jtem vj β vm lob.
 Jtem xvij β ainem armen brochen man.
 Jtem x β , xij β vm iiij hüt zu wyl.
 Jtem viij β greten fingeren, als sy mir das gut jar von
 var bracht.
 Jtem xvij β geharten, als er mir das gut jar vom ama
 grimen bracht.
 Jtem iij \tilde{n} wolfgangen zum guten jar.
 Jtem ij \tilde{n} der jungfrowen zum guten jar.
 Jtem xvij β minem bichtvater zum guten jar.
 Jtem xij β den zwayen schüler zum guten jar.
 Jtem vj β dem margstaller zum guten jar.
 Jtem iij β dem stallbuben zum guten jar.

¹⁾ Abt Ludwig besuchte nach der Abtsweihe sein Mutterkloster St. Gallen und reiste über Wil, Fischingen, das Hörnli und Steg wieder zurück.

Jtem iij β dem wechter zum guten jar.
 Jtem iiij β der agten zum guten jar.
 Jtem v β vm ain großen vogel.
 Jtem ij \tilde{u} , viij β des nagels kind jngebunden.
 Jtem vj β stigpfenig vnd der hebamen.
 Jtem iij β vm türre kriese.
 Jtem viij \tilde{u} vm allerlay, es sy durch gott, dem scherer
 etc. von nicola bys Liechtmeß.

Summa xxij \tilde{u} , ij β .

Summarum wolff [?] den [der?]
 junkfrowen vnd Marg-
 stallers j^cLvij \tilde{u} , xvj β , iij \tilde{u} .

Vsgen jm 1533. jar.

Jtem viij β vm öpfel.
 Jtem v β vm visch zu pfeffica.
 Jtem xv β vm visch zu pfeffica.
 Jtem xiiij β vm öpfel.
 Jtem vj \tilde{u} vsgen vm allerlay, es sy durch gott, dem
 scherer, baderlon, ferkurtzwilet, vm virten etc. von der Rech-
 nung bys pasce¹⁾.
 Jtem iij \tilde{u} , x β jnbunden ama von vrica kind.
 Me xij β stig pfenig.
 Jtem viij batzen vm Halben attlas zu dem Hütlj vnder
 die Jflen²⁾.
 Jtem vj β jn Her caspars Hus³⁾ letzi.
 Jtem iij β , als man mir win schanckt.

¹⁾ Ostern.

²⁾ Inful.

³⁾ Im Hause des Herrn Kaspar Göldi zu Rapperswil (s. unten S. 47, Anm. 1) oder im Hause des Herrn Kaspar, Sigrist U.-L.-F.-Kapelle (Stiftsgeschichte I, S. 562, Anm. 8).

Jtem j gold gl. jnbunden Heni gretzers kind 6ta ante Misericordia domini ¹⁾.

vj β stigpfenig.

Jtem vj β minen götin vnd gotta zu schwitz.

Jtem iij β vm distel vogel.

Jtem x β vm bad kuibel.

Jtem v β vm zainen.

Jtem iiij β den schnider trinckgelt.

Jtem vj \tilde{u} vsgen vm allerlay, es sy durch gott, dem scherer etc. von osteren bys vlricj ²⁾.

Jtem vj batzen verkromet zu zuirich.

Jtem i^{1/2} gl. von aim guldin ring zu faßen.

Me vj β , ij \mathcal{S} trinckgelt.

Jtem j \tilde{u} , x β vm xx eln duch zu lobsecken ³⁾.

Jtem viij β vm becki vnd krüg.

Jtem iiij β dem schumacher trinckgelt.

Jtem j gold gl. des schmids kind jngebunden.

Jtem vj β Letzi zu Rapperschwil.

Jtem iiij β von winschencken.

Jtem iiij β vm welschen win.

Jtem j gold gl. jnbunden des werchmeisters kind.

Jtem vj β der hebamen vnd stigpfenig.

Jtem j gold gl. Cunrat Hilpranden kind jngebunden.

Jtem vj β stigpfenig vnd der hebamen.

Jtem viij β schob heinj vm ain par schu.

Jtem xvj β vm schin hut.

Jtem viij β verbrucht zu Rapperschwil letzi etc.

Jtem viij \tilde{u} verbrucht vm allerlay, es sy durch gott, dem scherer, bader, verkurtzwilet, vm virten von vlricj by[s] Michahel.

Jtem iiij β ainer dochter, bracht byren, truben vom peter an der breiten.

¹⁾ Am Freitag vor dem 2. Sonntag nach Ostern, also am 25. April.

²⁾ 4. Juli.

³⁾ Laubsäcke.

- Jtem vj β aim botten von ochsenhusen, bracht brieff.
 Jtem xij β aim lutenschlacher.
 Jtem xij β schulgelt.
 Jtem vj β jn Her Caspars goldj hus ¹⁾ letzi.
 Jtem vj β gret fynger, als sy mich gen rapperschwil
 vnd wider vm her fürt.
 Jtem xij β aim botten, bracht ain Rech von Ruitj.
 Jtem viij \tilde{n} vm allerlay, es sy durch gott etc. von
 Michahel by[s] Martine.
 Jtem j \tilde{n} , iiij β von aim buch jn zu binden.
 Jtem xij β verbrucht zu Rapperschwil etc.
 Jtem iiij β aim knaben, schanckt mir vogel.
 Jtem j \tilde{n} han ich wolfen vnd gladin kromet zu Lucern
 in der meß.
 Jtem j \tilde{n} , viii $^{1/2}$ β verkromet dem volck zu lucern.
 Jtem vj β aim botten von ochsenhusen, bracht brieff.
 Jtem xvij β aim schuler von Sannt gerold.
 Jtem iij β der steblichen von lebkuchen zu machen.
 Jtem ij β des paulis jungfrowen, bracht mir ain leb-
 kuchen.
 Jtem v \tilde{n} , xijj β dem husvolck vnd hoffolck zum guten jar.
 Jtem viij \tilde{n} vm allerlay etc. von Martine by[s] winechten.
 Jtem xvij β vff der fasnacht zu Rapperschwil.
 Jtem xvij β armen edelluiten.
 Jtem.

Damit hören die Einträge oben auf der vorletzten Seite
 der Handschrift auf.

¹⁾ In Rapperswil. Dr. E. A. Göldi, Göldi, Göldli, Göldlin. Beitrag zur Kenntnis der Geschichte einer schweizer. Familie (Zürich 1902), S. 17. In den Beilagen ist das alte „Göldi-Haus“ abgebildet.

III.

Der ökonomische und finanzielle Stand des Stiftes Einsiedeln im Jahre 1544.

Am 26. Februar 1544 starb Abt Ludwig II. und am 28. März wurde Joachim Eichhorn von Wil zum Abte erwählt. Unterdessen war der ökonomische und finanzielle Stand der Abtei untersucht und unterm 16. April schriftlich festgestellt worden. Das interessante Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

Vff mitwuchen jn Osterfirthage jm xv^c vnd xLiiij jar hatt
Aman thoppler rächnig gäben von wägen sines gnädigen
herenn Sälichen von des gotzhus jnnämmen vnd vsgäben
vnd vm all Sachen vnd so vsgäben vnd jnnämmen gägen
ein andren ab zogen, so jst äs glich. Wters So hand mine
heren von Schwitz vff ein nüws überantwurt m. g. heren
an barem gält xij^cLxxj lb., an Schuld vff den Amptlügen an
gält vj^cLvij lb., xij β, ij ♂, dargägen sol man Aman grimmen
vnd andren Amptlüt iiij^c¹⁾Lxxxj lb., xv β, iij ♂. Sy sond an
kärnen viij^cLxxiiij mütt, an haber j^cxvij malter, an roggen
xxxvij mütt, an bonen xij mütt, vnd das ampt Sant gerold
hatt hans vögtly sälig Caspar matten, dem käller, jngewisen
nach lut der rechenzädel an barem gält j^cxxix lb., an schuld

¹⁾ Darüber ist von einer andern, gleichzeitigen Hand bemerkt: „ist gsin xij^c lb.“ Dieselbe Hand schrieb folgendes an den linken Rand: „nach dem ich mitt Aman grimmen gerechnet, was das gelt xij^c lb. ward jm mitt kr. [= kernen] abzallt biss vff vj^c 40 gvtt lb., ouch was man jm Lxxiiij malter haber schuldig. — Item des spitels schuld was erstlich zins vff geläffen ccc [Lücke von 14 mm] gold gulden, mer Lxx kronen, hatt m. g. h. selig aman wyss [?] entliehen.“

vff den lüten iiij^cxx lb., vnd so das gotzhus hinus gälten sol, jst an dieser Sum abzogen. Ouch hatt das gotzhus jm kasten an korn Lxij Schöffell, an win xvij füder, an kü xx, ein Stier, viij rinder, iij munch vnd ist das gotzhus dis Jars mit fleisch, käs vnd ancken nach nothurfft versorget. Witers hatt man m. g. heren überantwurtt am Silbergschir iiij grosse schänckgschir, den grossen bächer, an grossen vnd kleinen bächeren mit theklen vnd on thekell klein vnd gros Lxxx stucki, me zü pfäffikon xv Silber becher vnd ij mit theklen, ij köppf¹), ein musgat²), ein thotzet beschlagen löffell; me jst an bettgwand dahinden jn m. g. heren hus xj betty wol zügrüst mit aller züghör, dauornen jn der jungen heren hus vnd allenthalben Lxxxvij betty, klein vnd gross, güt vnd bös. Witers jst an vech xxx ochsen, an kü xiiij, ein stier, ix rinder, an rossenn xj dry järig folen, v zwey järig, iij hürig folen, an fasellstüten x, jm margstal iiij hängst, j munch, das multhier, an soumhängsten v, zü pffäffikon iiij karenross, an Schaffenn j^cLx. Witers ist man minen heren schuldig von wägen verlagnen zinsen ouch von des wägen, so mine heren von des von geroldsecks wägen³) verrächtet vnd vsgäben hand, alles jn ein Sum grächnet thüt iij^m viij^c xLvj lb., xv β, iii^{1/2} 8, me ij^c kronenn, so vffglouffen jst von rom vnd manthouw vnd ander bottten lon, dargägen hatt das gotzhus die alt manthouwer schuld, thüt vj hundert kronen⁴), me sol das gotzhus hinus gälten meister wägmann Zürich, ouch Sattlern, Schlosren vnd Seileren vnd hantwärchslüten vnd jacob kâpffis by iiij^c lb.

Das mit der alten Signatur FI No. 1 bezeichnete Schriftstück ist dem oben S. 4 erwähnten Sammelband A. T P 1 einverleibt.

¹) Vergl. Stiftsgeschichte I, S. 335. 358. 362. 379. 461, Anm. 5.

²) Muskat-Nüsse, in Silber gefasst, werden 1550 in einem Inventar erwähnt und sind 1577 im Brande zugrunde gegangen. D A E. Litt. B, p. 126. C, p. 161. — Es sind wahrscheinlich Trinkgefässe gewesen.

³) Über den Geroldseckischen Handel s. diese Mitteilungen VII (1890), S. 87 bis 97.

⁴) Über das Guthaben des Stiftes bei den Markgrafen von Mantua s. Stiftsgeschichte I, S. 620 f.

